

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

284 (7.12.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dubs, Durlach, Mittelstr. 6.
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8spaltige Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 1/2 9 Uhr vorm. Für Klavor-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 284

Dienstag, den 7. Dezember 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Am Mittwoch ist in Berlin eine Konferenz der Finanzminister der Länder.
In Hessen wurde durch Volksabstimmung die Landtagsauflösung verhindert.
Der Völkerbundsrat hielt am Montag die erste Sitzung. Der deutsche Botschaftsrat Dufour wurde zum Untergeneralsekretär des Bundes bestätigt.
Nachdem schon am Sonntag zwischen den 4 Außenministern in Genf die Besatzungs- und Entwaffnungsfragen vertraulich behandelt worden waren, gingen am Montag die Besprechungen weiter.
Die Franzosen machen in Genf große Schwierigkeiten, namentlich hinsichtlich des Investigationsprotokoll.

Die Genfer Ratslagung

Genf, 6. Dez. Der Völkerbundsrat ist heute vormittag zusammengetreten, um zunächst in vertraulicher Sitzung einige Fragen administrativer Art zu behandeln und die endgültige Festsetzung seiner Tagesordnung vorzunehmen. Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen u. a. die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz und damit im Zusammenhang der Bericht des Ratskomitees über die Aufgaben des Völkerbundsrates zur Beilegung internationaler Konflikte und die rasche Verwirklichung der Hilfestellungen, außerdem die Empfehlung einer internationalen Anleihe für Danzig, dann die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz, über die Reichsminister Dr. Stresemann als deutsches Ratsmitglied zu berichten hat, die Frage der Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet und schließlich als letzter Punkt die Ernennung der Vorsitzenden der Investigationskommissionen des Völkerbundes. In einer kurzen öffentlichen Sitzung erlegte der Völkerbundsrat auf seiner Tagesordnung stehende kleinere Angelegenheiten. In der nächsten öffentlichen Sitzung am Dienstag nachmittag soll nur die Frage der bulgarischen Flüchtlingsanleihe entschieden werden.

Genf, 6. Nov. Der Völkerbundsrat hat in seiner vertraulichen Sitzung die Ernennung des deutschen Untergeneralsekretärs, General Dr. Dufour-Geronce durch den Völkerbundsrat bestätigt. Der deutsche Untergeneralsekretär tritt sein Amt am 1. Januar 1927 an und übernimmt die Leitung der Organisation für geistige Zusammenarbeit. Als weitere deutsche Mitglieder des Generalsekretariats wurden bestätigt: Dr. Barandon, leitender Mitarbeiter des deutsch-englischen Schiedsgerichts in London; als Mitglied der Abrüstungsabteilung Kapitän Kolba, der bereits seit einigen Monaten in dieser Abteilung arbeitet. Anstelle des ausscheidenden bisherigen Untergeneralsekretärs Nitobe-Japan wurde der Japaner Sogimura gewählt, der gleichzeitig anstelle des ausscheidenden französischen Mitglieds Mantour die Leitung der politischen Abteilung übernimmt.

Genf, 6. Dez. Nach Vollziehung der Ernennung des deutschen Untergeneralsekretärs Dufour-Geronce durch den Völkerbundsrat beglückwünschte der englische Außenminister Chamberlain den Generalsekretär Sir Eric Drummond zu der Wahl seines neuen Mitarbeiters und gab gleichzeitig seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß General Dr. Dufour-Geronce infolge seiner Ernennung aus seiner seit längerer Tätigkeit an der deutschen Botschaft in London ausscheidet. Reichsminister Dr. Stresemann dankte dem englischen Außenminister für die dem deutschen Untergeneralsekretär gewidmeten Worte.

Genf, 6. Dez. Heute nachmittag werden die hier anwesenden Außenminister der vier an der Besatzungsfrage des Rheinlandes beteiligten Mächte Deutschland, England, Frankreich und Belgien eine Besprechung der einschlägigen Punkte abhalten. Nach dieser Unterredung wird das italienische Ratsmitglied Scialoja mit Chamberlain, Briand und Vanderveelde getrennte Besprechungen haben.

Der belgisch-chinesische Streitfall

Genf, 6. Dez. Die chinesische Delegation beim Völkerbund veröffentlichte eine Erklärung des chinesischen Vertreters beim Völkerbundrat Chu zu dem belgisch-chinesischen Streitfall. In der Erklärung heißt es, daß die chinesische Regierung es kategorisch ablehne, den belgisch-chinesischen Vertrag von 1865 dem Haager Schiedsgerichtshof zur Interpretation vorzulegen. Es handle sich bei dem Streitfall um eine politische und nicht um eine juristische Frage. Die chinesische Regierung sei lediglich bereit, den Streitfall entsprechend Absatz 2 des Artikels des Völkerbundespaktes vor die Vollversammlung des Völkerbundes zu bringen. China verlange, daß ihm gleiche Behandlung zuteil werde, wie bei anderen ausländischen Mächten. China wäre indessen bereit, mit Belgien in Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages auf der Basis der gegenseitigen Gleichberechtigung einzutreten. — Bekanntlich hat die belgische Regierung vor

einiger Zeit den belgisch-chinesischen Zwischenfall vor den Haager Schiedsgerichtshof gebracht und diesen gebeten, die Maßnahmen zu bestimmen, die zum Schutz der belgischen Interessen in China ergriffen werden müßten.

Der Tagungsort der Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 6. Dez. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat dem Völkerbundsrat einen Bericht überreicht, in dem er sich im Zusammenhang mit der in letzter Zeit viel erörterten Frage der Abhaltung der Weltwirtschaftskonferenz in Amsterdam aus praktischen Gründen und insbesondere wegen der technischen Schwierigkeiten der Verlegung der für die Konferenz herangezogenen Organisationen des Völkerbundes dafür ausspricht, daß die Weltwirtschaftskonferenz in Genf abgehalten wird.

Die Genfer Besprechungen

Deutschland soll den Investigationsplan unverändert annehmen

Paris, 6. Dez. Sauerwein berichtet aus Genf, Chamberlain und Briand hätten die Absicht, Deutschland ihre These über die künftige Militärkontrolle auszudrücken. Ferner meldet im „Echo de Paris“, daß man nach den Unterredungen Stresemann-Briand bereits erkennen könne, wo hinaus Briand wolle. Die interalliierte Militärkontrollkommission sei nach seiner Ansicht am Ende ihrer Weisheit angelangt. Das beste wäre daher, sie möglichst schnell zu opfern. Als Gegenleistung solle von Stresemann allerdings die Annahme des Investigationsplanes von 1924 erreicht werden. Bisher habe aber Stresemann noch Widerstand geleistet. Vieles hänge in dieser Beziehung von der Haltung Chamberlains ab. Es sei nicht ganz sicher, ob Chamberlain bei der getriggen Unterhaltung Stresemann gegenüber die gleiche Sprache führe wie Briand. Es sei nicht ausgeschlossen, daß er Stresemann die Hoffnung gelassen habe, daß im Investigationsprotokoll des Völkerbundes merkwürdige Änderungen vorgenommen werden könnten. In diesem Falle hätte man mit Stresemanns Widerstand gegen den französischen Vorschlag zu rechnen.

Paris, 6. Dez. Der offiziöse „Petit Parisien“ schreibt, die in Genf jutage tretenden Schwierigkeiten seien viel größer, als man ursprünglich annahm. Dr. Stresemann scheine nicht darauf gefaßt gewesen zu sein, daß die Botschafterkonferenz gerade den neuen Abrüstungsvorschlägen in der Frage der Königsberger Befestigungsanlagen so große Bedeutung beimesse. Auf der anderen Seite habe die genaue Formulierung der deutschen Forderungen in der Investigationsfrage bei Chamberlain und Briand Ueberraschung hervorgerufen. Dr. Stresemann stelle heute das ganze Protokoll überhaupt in Frage. Unter solchen Umständen sei an eine Einigung vor der Märztagung 1927 nicht zu denken.

Deutschland.

Die Spitzenverbände der Wirtschaft gegen die Wohnungszwangswirtschaft

Berlin, 6. Dez. Die sieben namhaftesten Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft veröffentlichten eine Entschließung zur Frage der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Wohnungswesens, in deren Beiseitigung im Interesse der Ausgestaltung der freien Wirtschaft zum Zwecke der Beschleunigung des Ausbaus von Angebot und Nachfrage und Behebung der Wohnungsnot gefordert wird. Im einzelnen wird u. a. verlangt: sofortige Beilegung des Wohnungsmangelgesetzes, Abbau des Eingriffs in das freie Vertragsrecht der Parteien, beschleunigte Ausgleiche der Mieten in alten und neuen Räumen, genügende Erfüllung von den Bedürfnissen der großen Masse entsprechenden gesundheitlich einwandfreien Häusern. Endlich wird eine Prüfung der Frage verlangt, soweit Zuschüsse aus allgemeinen Mitteln notwendig sind, diese nicht zweckmäßiger in der Form von Zinszuschüssen als durch Hergabe von Kapitalien gewährt werden sollen. Die Umwandlung der Hauszinssteuer in eine öffentlich-rechtliche Rente wird abgelehnt.

Konferenz der Finanzminister der Länder

Berlin, 6. Dez. Die Finanzminister der Länder werden am Mittwoch in Berlin zusammenkommen, um zu dem neuen Entwurf des Reichsfinanzministeriums über den vorläufigen Finanzausgleich, vor dessen endgültiger Fertigstellung Stellung zu nehmen. Ueber die Schwierigkeiten, die trotz der letzten Konferenz der Finanzminister zwischen dem Reich und den Ländern in dieser Frage immer noch bestehen, äußerte sich der preussische Finanzminister Höpfer-Wischhoff im Hauptauschuß des preussischen Staatsrates. Die Länder, so führte er aus, hätten vom Reichsfinanzminister verlangt, daß, wenn er den endgültigen Finanzausgleich bis zum 1. April 1927 nicht schaffen könne, dann an den grundlegenden Bestimmungen des provisorischen Gesetzes festgehalten werden müsse, daß insbesondere die Länder und Gemeinden ihre 75 Prozent bekämen. Eine höhere Forderung habe man in Preußen für den endgültigen Finanzausgleich zurückge-

wehrt. Man habe aber verlangt, daß dann auch unter allen Umständen die bisherige Spezialgarantie aus der Umsatzsteuer nach wie vor gewährt werde. Der Reichsfinanzminister wolle diese Spezialgarantie unter keinen Umständen gewähren. Er sei aber bereit, eine Gesamtgarantie zu geben und die vorhandene Garantie von 2,1 auf 2,4 Millionen zu erhöhen. Darauf könnten sich aber die Länder nicht einlassen. Weiter gingen die Länder bei Gestaltung des Finanzausgleichs davon aus, daß sie das Reich von der Last der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge befreit. Die Polizeidotationen, die das Reich gleichfalls kürzen wolle, müßten in der bisherigen Höhe weiter gewährt werden.

Bericht des Generalagenten über das zweite Dawesplanjahr

Berlin, 6. Dez. In seinem Bericht über die Reparationszahlungen im zweiten Planjahr erklärte der Generalagent, daß Deutschland pünktlich bezahlt und zur leichteren Abdeckung der Zahlungen erheblich beigetragen habe. Während die Zahlungen des ersten Planjahres zu vier Fünfteln durch die auswärtige Anleihe bestritten wurden, hat Deutschland im zweiten Planjahr den gesamten Betrag von 1220 Millionen Goldmark allein aufgebracht. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und die deutsche Industrie haben ihre Verpflichtungen prompt erfüllt. Der Generalagent hebt die verhältnismäßig günstige Entwicklung des deutschen Außenhandels hervor, der in dem am 31. September 1926 abgegeschlossenen Jahre einen Ueberschuß von 216 Millionen ergeben hat und schließt mit den Worten: Die Zeit der Endregelung ist noch nicht gekommen. Wie die Zukunft aussehen wird, ist noch ungewiß. Inzwischen wird aber der Plan vorwärts gehen auf Grund der bisherigen Erfolge und unter Befolgung seiner durch ihn geschaffenen Sicherungen. Auf diese Weise wird es zur gegebenen Zeit und in dem gleichen Geiste des Vertrauens und gegenseitigen Verständnisses, der dem Plan zugrunde liegt, möglich sein, eine allgemeine Entlösung zu finden, die allen Beteiligten gerecht wird und Europa gestattet, auf dem Wege friedlichen Wiederaufbaues weiter vorwärts zu gehen.

Freigabe von deutschem Grundbesitz in Südtirol

Berlin, 6. Dez. Wie den Blättern von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird heute oder morgen in Rom ein Vertrag zwischen der italienischen Regierung und reichsdeutschen Grundeigentümern in Südtirol unterzeichnet werden. Von dem Vertrage erfährt man zunächst der deutsche Grundbesitz in Südtirol. Bezahlt werden 50 Millionen Papierlire. Die Grundstücke gehen an den italienischen Staat über. Die Geschädigten erhalten davon etwa 85 Prozent. Außerdem sind noch fünf Grundstücke freigegeben worden. Die italienische Regierung hat ferner versprochen, auch noch die Möbel und Geld und Geldwert freizugeben und zwar ebenfalls in Höhe von 85 Prozent.

Ausland.

Die deutsch-englische Industriellenkonferenz

London, 6. Dez. Der offizielle Bericht über die Schlußsitzung besagt: Es wurden Berichte von Unterausschüssen entgegengenommen, um die Frage internationaler Handelsmessungen und einige der Besteuerungsfragen zu erwägen. Die auf der Sitzung nicht beendeten Erörterungen bezüglich der allgemeinen europäischen Wirtschaftslage wurden fortgesetzt und man kam überein, daß verschiedene Punkte von den beiden Organisationen im Hinblick auf ihre nächste Zusammenkunft weiter untersucht werden sollen. Eine kurze allgemeine Erörterung folgte über die Frage der Kreditversicherung und über die Möglichkeit der Vermehrung dieser Versicherungsart und die Beschaffung von Informationen über Kredit möglicher Kunden. Man kam überein, daß kein weiterer Schritt vor Beendigung der in naher Zukunft stattfindenden internationalen Zusammenkunft der Vertreter europäischer Versicherungsgesellschaften unternommen werden kann. Verschiedene geringere Angelegenheiten im internationalen Handel, wie die Frage der Pässe und Sichtvermerke wurden kurz erörtert. Die Konferenz wurde dann beendet und am Schlusse der Sitzung wurde große Befriedigung von den Vertretern beider Organisationen über den erzielten Fortschritt und die großen künftigen Möglichkeiten, die für ein Zusammenwirken zwischen den beiden Körperschaften eröffnet wurden, ausgedrückt.

Aus Baden

Karlsruhe, 6. Dez. (Hochschulstadion-Richtfest.) Vor knapp vier Monaten erfolgte bekanntlich die Grundsteinlegung für das auf dem Gelände der Technischen Hochschule geplante Stadion, und Samstag bereits konnte das Richtfest anlässlich der Rohbau-Fertigstellung des zunächst vorgesehenen Neubaus begangen werden. Aus diesem Anlaß veranstalteten der Akademische Ausschuß für Leibesübungen und die Baukommission eine kleine Richtfeier.

Karlsruhe, 6. Dez. (Rektoratswechsel an der Technischen Hochschule.) Samstag vormittag fand an der Technischen Hochschule die Feier des Rektoratswechsels statt. Anwesend waren der Staatspräsident Dr. Köhler, Unterrichtsminister Veers u. a. Brorektor Prof. Dr. Rehböck aus den Jahres-

bericht. Er erinnerte an die Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule in den Oktobertagen. Ein bedeutungsvoller Gedenktag war auch der 9. September 1926, an dem vor 100 Jahren der Namensherr und eifrige Förderer der Fridericiana, Großherzog Friedrich I. geboren wurde. Dessen 55jährige Regierungszeit sei die schnelle Entwicklung der Technischen Hochschule und Gleichstellung mit den anderen Hochschulen zu verdanken. Die sportlichen Anlagen der Hochschule erfreuten sich des zunehmenden Besuches. Im nächsten Sommer hoffe man das neue Sportgebäude mit großer Bahn, ein Geschenk der Stadt Karlsruhe, in Betrieb zu nehmen und damit eine Stätte zur Pflege der Leibesübungen, die sich im Kranze der deutschen Hochschulen wohl sehen lassen kann. Im letzten Jahre konnten 234 Studierende das Diplom erhalten, 32 zum Dr. ing. promovieren. Prof. Rehbock gedachte dann in ehrenden Worten der inzwischen verstorbenen, alleits als Lehrer und Forscher hochgeschätzten Professoren Sakur (Architektur) und Kraher (Mathematik). Unter freundlichen Geleitworten übergab der Rektor hierauf das Amt des Rektors dem Professor Dr. ing. Probst, der seinerseits Prof. Rehbock mit dem Wunsch dankte, daß sein Name als Jahrhundertrektor in der Geschichte der Fridericiana fortleben möge. Der neue Rektor sprach in seinem Festvortrag über die Aufgaben und Ziele der Technischen Hochschule.

Karlsruhe, 6. Dez. (Neuer Ministerialdirektor.) Der Landeskommissär in Konstanz, Friedrich Föhrenbach ist zum Ministerialdirektor im Ministerium des Innern ernannt worden. Zum Landeskommissär in Konstanz wurde der Landrat in Konstanz, Dr. Martin Hartmann, ernannt. Landrat Schabbe ist von Emmendingen nach Konstanz als Landrat versetzt worden. Der neue Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, der bisherige Landeskommissär in Konstanz, Friedrich Föhrenbach, ist 1873 in Freiburg geboren. Der neue Landeskommissär in Konstanz, Geheimrat Regierungsrat Dr. Martin Hartmann, ist 1870 in Ladenburg geboren.

Karlsruhe, 6. Dez. (Die unteren Beamten Badens zur Befoldungsfrage.) Die Arbeitsgemeinschaft der badischen Beamten der unteren Befoldungsgruppen, die rund 8000 Mitglieder umfaßt, hielt am Sonntag ihre Jahresversammlung, die sehr gut besucht war. Ministerialrat Kirchgänger vom Finanzministerium führte aus, die Notlage der Beamenschaft sei der Regierung wohl bekannt und sie sei bestrebt, nach Möglichkeit zu helfen. Wenn die Befoldungsregelung nicht befriedigen könne, so sei das die Folge der Entwicklung und der Haltung des Reiches, an die auch die Länder gebunden seien. Die badische Regierung habe sich von Anfang an für eine andere Entwicklung eingesetzt und sei für die wirtschaftlich Schwächeren eingetreten. Der Staatspräsident habe ihn ermächtigt zu erklären, daß er auch heute noch zu seinen Worten stehe, die er bei seinem Dienstantritt gesprochen habe. Das Ziel der Regierung sei nicht eine einmalige Zuwendung oder eine Weihnachtsgeldbescheide, sondern eine dauernde Erhöhung der Bezüge.

Wörzheim, 6. Dez. (Wahl.) Die Stadtratswahl brachte den Sozialdemokraten und Kommunisten 6 Sitze, den Vereinigten bürgerlichen Parteien 14 Sitze.

Wörzheim, 6. Dez. (Schwerer Unfall.) Am Donnerstag transportierten sieben Arbeiter einen etwa 20 Zentner schweren Motor nach einem Hause der Jähringer Allee. Als der Motor dort in den Keller gebracht werden sollte, zerbrach das zum Aufsteigen benützte Brett und einem 17 Jahre alten Lehrling wurde ein Arm und Bein abgefahren. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Heidelberg, 6. Dez. (Früh krümmt sich...) Hier wurden zwei Volksschüler ermittelt, die einer Frau aus dem Marktfeld den Geldbeutel mit 35 Mark entwendet hatten.

Kastatt, 6. Dez. (Gemeinderatswahl.) Die Stadtratswahl ergab folgende Verteilung der Sitze: Zentrum 4 (bisher 5), Wirtschaftliche Vereinigung 3, Sozialdemokraten 3 (bisher 3), Demokraten, Liberale Volkspartei und Bürgervereinsvereinigung Rheinau (gemeinsame Liste) 2 (bisher 3) bzw. 1 (1) und 0 (1).

Kastatt, 5. Dez. (Badischer Landesverband für Leichtathletik.) Der 90 Vereine mit rund 27 400 Mitgliedern zählende Badische Landesverband für Leichtathletik hielt im Beisein verschiedener Vertreter von Behörden im Kastatter Rathausaal seine diesjährige Verbandstagung ab. Der Vorsitzende, Polizeioberleutnant Brenner-Karlsruhe hieß die Gäste und die Vertreter von 35 Vereinen willkommen. Der Vorsitzende gab dann die Verteilung der Wanderpreise für 1926 bekannt. Es waren Sieger: Klasse A (Stiftung

des Karlsruher Tageblattes) Freiburger Fußballklub, Klasse B: F.V. Bühl; Klasse C: Fußballverein St. Georgen. Hierauf nahm der Ministerialreferent für Leibesübungen, Oberregierungsrat Prof. Dr. Brohmer, das Wort, um die Größe des Ministeriums für Kultus und Unterricht zu überbringen und den Führern der Jugendbewegung für ihre freiwillige Erziehungsarbeit Dank zu sagen. Anschließend hielt Professor Brohmer einen Vortrag über die praktische Jugendarbeit in den Sportvereinen. Die badischen Meisterschaften kommen 1927 am 18. und 19. Juli in Mannheim zum Austrag. Der Süddeutsche Verband wurde erachtet, sich um die Erlegung der deutschen Waidlaufmeisterschaft nach Baden zu bemühen; auch soll er dahin vorstellig werden, daß der Vier-Verbandskampf in Baden abgehalten wird. Mannheim wurde zum Ort der nächstjährigen Tagung bestimmt.

Todtmoos, 6. Dez. (Vom Winterbesuch.) Im Kurort Todtmoos befinden sich zurzeit etwa 350 Wintergäste, was sicher ein gutes Zeichen für die gesundheitlichen Werte des Klimas in der Gegend von Todtmoos und die Schönheiten der Bergnatur ist.

Offenburg, 6. Dez. (Medizinrat und Obermedizinalrat.) Eine vor kurzem in Offenburg stattgefundene Versammlung des Vereins der Ärzte der badischen Heil- und Pflegeanstalten beschloß zur Frage der Amtsbezeichnungen, sich dem Vorgehen des Staatsärztlichen Vereins anzuschließen, der folgende Eingabe an das badische Innenministerium gerichtet hat: Die Amtsbezeichnung als Bezirksarzt wird längstens nach zehnjähriger Dienstzeit durch die persönliche Dienstbezeichnung „Medizinrat“ und nach 20 Dienstjahren durch die persönliche Dienstbezeichnung „Obermedizinalrat“ erweitert.

Offenburg, 6. Dez. (Tagung des Landesverbandes für Zucht und Prüfung des badischen Pferdes.) Unter dem Vorsitz des Generals a. D. Freiherrn von Holzinger trat der Landesverband für Zucht und Prüfung des badischen Pferdes zu einer außerordentlichen Sitzung mit den ländlichen Rennvereinen Badens zusammen. Der Vorsitzende gab zunächst bekannt, daß der Landesverband neu gegründet wurde und zwar unter besonderer Betonung der Tatsache, daß er für die Zucht eines guten Warmblutpferdes sorgen wolle. Darauf wurde die Reihenfolge der im Jahre 1927 stattfindenden Rennen provisorisch festgelegt: Offenburg am 19. Juni, Karlsruhe am 26. Juni, Schwarzbach am 3. Juli, Willstadt am 10. Juli und Knielingen und Ahren am 17. Juli. Das Pfingstferien ländliche Pferderennen findet in der Woche nach dem Pfingstferien internationalen Rennen statt. Eine besonders wichtige Tatsache für die Entwicklung der Pferdezucht in Baden unter Teilnahme badischer Pferde an ländlichen Pferderennen ist der Antrag an den Reichsverband, daß bis zum 1. Januar 1928 auch solche Pferde laufen dürfen, die eigentlich renntüchtig keine Halbblüter sind, sondern von einem Vollblüter und von einer gewöhnlichen Stute abstammen. Einen breiteren Raum in der Diskussion nahm dann die Aussprache ein über die ländlichen und städtischen Reiterabteilungen der Sportklubs. Es wurde dann ein Landesverband der ländlichen Reitervereinigungen gegründet. Als Präsident wurde gewählt General a. D. von Holzinger, als Vizepräsident General a. D. Sullmann und zu Sachberatern die Herren Kuchhaber und Montala.

Freiburg, 6. Dez. (Kellerwirtschaftssturz des Bad. Weinbauinstituts.) Der vom Badischen Weinbauinstitut in der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember abgehaltene Kellerwirtschaftssturz erfreute sich eines Besuches, der alle Erwartungen übertraf. Insgesamt waren 140 Anmeldungen eingegangen, von denen jedoch nur 93 berücksichtigt werden konnten. In neun Vorträgen wurden die Besucher mit einem neuzeitlichen Ausbau der Weine, deren häufigsten Krankheiten und Fehlern vertraut gemacht und Richtlinien zur Heilung der Wiederherstellung gegeben. Auch das Weingesetz wurde behandelt. Die praktischen Übungen zeigten das Wesen der Filtration, Säure, Alkohols und Mostgewichtsbestimmung. Eine Kostprobe von 57 badischen Weinen bildete den Kursabschluß.

Freiburg, 6. Dez. (Schneefall.) Die Schneehöhe im Schwarzwald beträgt jetzt über einen halben Meter. Auch von den Vogesen werden starke Schneefälle gemeldet.

Freiburg, 6. Dez. (Ein japanischer Erbkund.) Die medizinische Fakultät der Universität Freiburg hat den Professor der inneren Medizin an der Universität Tokio, T. Tsujawa, der als erfolgreicher Schüler von Bernhard Ravnin die Entwicklung einer selbständigen klinischen Medizin

und die Errichtung neuzeitlicher, der wissenschaftlichen Forderung und dem Unterricht gleichmäßig angepaßter klinischer Anstalten in seinem Heimatland führend beeinflusst und die Zusammenarbeit der japanischen mit der deutschen Medizin stets voller Verständnis gefördert hat, zum Doktor med. ehrenhalber ernannt.

Aus Stadt und Land.

Qu. Durlach, 6. Dez. (Bad. Frauenverein Durlach.) Im Anschluß an die bereits am letzten Samstag in diesem Blatt erwähnte Notiz über den eindrucksvollen Festakt am 2. Dezember d. J. im hiesigen Rathausaal anläßlich der Ehrung der Gebammen und Dienstboten sei an dieser Stelle über das am Abend des gleichen Tages stattgehabte Wohltätigkeitsfest berichtet, dessen Reinerlös den Einrichtungen des Frauenvereins zur Pflege der Jugend zuzuführen soll. Selbst die Säle des Rathauses zur Blume konnten kaum die teilnehmenden Gäste, die erschienen waren, fassen, ein Zeichen, welcher Beliebtheit sich die Veranstaltungen des Durlacher Frauenvereins erfreuen; gab es doch diesmal eine besondere Vortragsfolge zum Wohltätigkeitsfest, mit musikalischen, theatralischen Darbietung, Solos und allgemeinem Tanz, Buffet u. dergl. m. Das Streichquartett Herren Spengler, Förschner, Steinmann und Sexauer, hatte sich mit Opus 76 Nr. 3 von Haydn und Opus 18 Nr. 4 von Beethoven in den Dienst des Abends gestellt und fand den lebhaftesten Beifall der Zuhörer, der umso mehr verdient war, als das Zusammenspiel viel nachfühlende und reichgestaltete Empfindung, fesselndes und geklärtes Spiel und ein gut fundiertes Können betriebl. Fräulein Ellen Winter sang mit ihrer frischen und elastischen Mezzo-Sopranstimme E. M. von Webers Arie der Rezia aus Oberon „Eil, oder Held“, darauf folgend zwei Wiederholungen von Johannes Brahms: „Willst du, daß ich geh“, „Dem ewigen Liebe“. Die exzellente Höhe besitz warmen, durch positiven Duft verklärten Schmelz. Für den stürmischen Beifall der begeisterten Zuhörer dankte Fräulein Winter mit der ebenfalls wohl gelungenen Dreingabe: „Neue Liebe“ von Rubinstein. Ihre Schwester, Fräulein Herta Winter, erwies sich als geschickte und durchaus anpassungsfähige Begleiterin am Klavier. Wir wünschen der jungen, reich mit Blumen bedachten Sängerin auf ihrer weiteren Laufbahn von Herzen besten Erfolg. „Der Herr Gemahl“, Schwank in einem Akte von Luise Freundlich — Personen: Fräulein Edelgard Hafner, Emma Widmann, Etsried Mohr, Leni Wüst und Riesel Genter — gelangte nun zur Ausführung. Die ausübenden jungen Damen führten ihre Rollen mit Begeisterung und Geschick durch. Ob den Freundinnen, der Tante Böbel oder dem übermütigen „Mädchen für alles“ eine besondere Anerkennung gebührt, ist schwer zu sagen. Sie mühten sich eben schwerlich in den Beifall teilen. Mit dem Epilog sang von Delibes und ungarischen Tanz von Brahms zeigte Fräulein Emma Kadner-Karlsruhe auf der Bühne ihre Kunst, die viel Grazie und feuriges Temperament verriet. Reicher Beifall wurde sowohl ihr wie auch ihrer feinsinnigen Begleitung am Klavier (Fräulein Alice Ruchstuhl) zuteil. Hiermit fand das in allen Teilen überaus wohl gelungene Programm seinen Abschluß. Dem offiziellen Teil folgte nach einer längeren Pause ein zwangloses und fröhliches Beisammensein, in dem das mit lechzenden Bissen reich versetzte Buffet lebhaften Zuspruch fand, wie auch die Kaffeeklatsch, neben den sinnlichen Damen, die köstlichen und sonstigen Erzeugnisse der Feinbäckerei reichlich einem Ansturm handhaften mußte. Nachdem sich der Schwarm verlassen hatte, kamen die tanztüchtigen Paare zu ihrem Recht. Der liebliche Klänge durchzogen den Saal, die jung und alt völlig mit sich rissen. Einen Blütenkranz von hübschen jungen Mädchen konnte man in den Reihen, geleitet von dem sachkundigen Tanzlehrer Herrn Goldschmidt, beobachten, ein untrügliches Zeichen dafür, daß im festgebenden Verein für den Nachwuchs im nachhinstimmenden Sinne des Wortes gefordert ist. Möge der Verein auch in den kommenden Jahren unter seinem derzeitigen Gesamtvorsitzenden, der die lobenswerte Tendenz der Großzügigkeit bei allen feinen öffentlichen Veranstaltungen entgegen der Engherzigkeit der Frauenvereine im allgemeinen vertritt (Präsidentin: Frau Mathilde Wolfenstein), wachsen, blühen und gedeihen! Voller Dank gebührt sowohl dem Vorstandes, als auch allen Damen und Herren, die zum guten Gelingen des schönen Festes beigetragen haben.

R.D.S. Durlach, 7. Dez. Auf die am Mittwochabend (Maria Empfängnis) 9 Uhr im Schwefelhaus stattfindende P. T. z. s. k. s. f. e. r. machen wir auch hier ganz besonders aufmerksam. Gerade die Adventszeit, die Vorbereitungszeit auf das hochheilige Weihnachtsfest, ist so recht angetan, im Bedenken an den großen Heiligen — Franziskus von Assisi — wahre echte Weihnachtsfreude, reines Glück und wahren Weihnachtsfrieden zu ermedeln. Dem Vortrag des Hochw. Herrn Prof. Dr. P. Reich — St. Franziskus und unser Leben — werden sich in vornehmlichster Weise die Musik-, Gesangs- und Gebetsvorträge würdig anreihen. Die Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Pfarrangehörigen sind herzlich eingeladen. Bei der stattfindenden

JLSE RÖMER

Roman von Elisabeth Borchart

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Mit einem freundlichen Gruß verabschiedete sich der Beamte, und sie sah ihm sekundenlang nach. Dann wandte sie sich mit jähem Rud und betrat den Wald. Schnell schritt sie vorwärts, sie wollte so bald wie möglich das Ende derselben erreichen.

Sie war schon eine gute Strecke gegangen, als es hell hinter den Bäumen hervorstrahlte. Befreit atmete sie auf. Das Waldesdunkel hatte doch, trotz ihrer Furchtlosigkeit, auf ihr gelastet. Nur wenige Schritte noch und die Dichtung war erreicht.

Raum war sie jedoch aus dem Walde herausgetreten, als sich ihr ein Hindernis entgegenstellte, an welches sie wohl am wenigsten gedacht hätte. Der Weg teilte sich hier; der eine führte nach rechts, der andere nach links.

Wie Herkules am Scheidewege stand sie nun ratlos, welchen Weg sie einschlagen sollte. Welcher führte nach Tzorrau, und welcher brachte sie ab vom Ziel? Suchend blickte sie sich um. Kein Mensch war zu sehen, den sie hätte fragen können. Nur das Rauhen des Waldes und das Murmeln eines Bachs drang an ihr Ohr, sonst Stille ringsumher.

Sie war bisher nicht furchtsam gewesen; kühn und mutig hatte sie ihren Weg verfolgt. Jetzt lief ihr ein leichter Schauer durch den Körper. Sollte sie im Walde über Nacht? Schlechte, rohe Menschen gab es überall.

Daß der Stationsvorsteher sie auch auf dieses Hindernis nicht aufmerksam gemacht hatte! Sie wiederholte sich keine Beschreibung des Weges, die sie so heiter gestimmt hatte: „Erst geradeaus, dann rechts, dann links, dann wieder geradeaus.“ Trotz allen Nachdenkens konnte sie auch jetzt nicht Flug daraus werden.

Sie leuchtete schwer auf und erkannte zum ersten Male, daß ihre Kraft und ihr Vertrauen auf sich selbst, worauf sie bisher so stolz gewesen war, in diesem Falle nichts

nützen. Sie fühlte, daß sie eines anderen Menschen Hilfe und Rat bedürfte.

Doch horch! Klängen nicht Schritte, wie von eines Menschen Fuß an ihr Ohr? Sollte ihr so unerhofft Hilfe werden, oder nahe sich ihr eine neue Gefahr? Schnell sprang sie in das Dickicht am Wege und verbarg sich dahinter. Raum zu atmen wagte sie.

Und die Schritte kamen näher und näher, und jetzt trat ein Mann aus dem Dunkel des Waldes hervor.

Er war wie die Bauern der Gegend gekleidet: kurze Kniehosen, derbe Schafstiefel, kurze, rauhe Toppie und einen zerdrückten Filzhut auf dem Kopfe.

Er war groß und schlank, ging aber gebückt, mit tief herabgebogenem Kopf, wie ein Mensch, der wichtigen, unbilligen Problemen nachsinnt. Seine ganze Haltung hatte etwas Lässiges, aber der Gang war viel zu elastisch und federnd für einen Bauern, von dem man unwillkürlich einen derben Schritt verlangt.

Jetzt kam er dicht an Jhes Versteck vorüber. Sie versuchte, etwas von seinem Gesicht zu erspähen, aber einmal war die Dämmerung schon zu weit vorgeschritten und zweitens sah der Hut so tief im Gesicht und der Kopf war so tief zur Erde geneigt, daß sie nur einen dunkelblonden Bart sehen konnte. Die Hände hatte er auf dem Rücken zusammengelegt.

Sie überlegte sekundenlang, ob sie diesen Mann nach dem Wege fragen sollte, oder ob sie besser läte, im Walde zu übernachten oder auf gut Glück einen der Wege zu wählen.

Sie ließ ihn vorüber gehen und sah, wie er den rechten Weg einschlug. Da sprang sie, von plötzlichem Entschluß getrieben, aus dem Versteck hervor und eilte ihm die wenigen Schritte nach.

„Verzeihen Sie — welches ist der Weg nach Schloß Tzorrau?“

Der Mann wandte sich mit jähem Rud, fast erschrocken um und starrte die fremde junge Dame verständnislos an. Augenblicklich hatte er nur den Schall ihrer Worte, aber nicht deren Sinn vernommen.

Es wurde Jhes seltsam bekommen unter diesem Blick, obgleich sie ihn der Dämmerung wegen mehr fühlte als sah. Sie wiederholte ihre Frage noch einmal, und da sah sie den Mann endlich zu erwachen.

„Nach dem Schloß?“ — Der Weg, den ich hier gehe, führt dahin“, antwortete er mit weicher, angenehmer Stimme.

„Ich danke Ihnen“, sagte sie und trat einige Schritte zurück, in der Annahme, daß der Mann weitergehen würde. Sie wollte ihm dann nach einiger Zeit nachfolgen.

Der Mann aber rührte sich nicht und sein Blick haftete immer noch auf ihr.

„Was wollen Sie auf Tzorrau zu so später Stunde?“ fragte er endlich.

Diese Frage mußte sie sonderbar berühren, denn was ging es ihn an, was sie in Tzorrau wollte? Ein etwas in dem Ton seiner Stimme zwang sie jedoch, ihm Rede und Antwort zu geben.

„Ich bin die neue Gouvernante.“

„Ah!“ machte er überrascht und küstete ein wenig seinen Hut. Man hat Ihnen keinen Wagen geschickt? Natürlich, was frage ich noch! Das ist nicht Sitte auf Tzorrau. Doch — warum wählten Sie nicht lieber einen früheren Zug?“

„Das ging nicht an, denn ich habe eine weite Reife hinter mir, ich komme von Berlin.“

„Von Berlin! Und nach dieser langen Reise, die Sie abgeplant und ermüdet haben muß, wollen Sie noch allein in wildfremder Gegend Ihrem Ziele zuwandern?“

„Was blieb mir anderes übrig? Ich fürchte mich auch nicht, ich stehe überall unter Gottes Schutz. — Freilich — hier, am Scheidewege verließ mich mein Mut einen Augenblick — aber der Himmel lenkte mir weiter Hilfe in Ihnen.“

„Und nun wollen Sie allein weiter gehen, ohne Schutz, ohne —“

„Ich bin mit selbst Schutz genug“, fiel sie ihm stolz in die Worte, „ich bedarf keines anderen Schutzes.“

Ueber seine Züge flog ein Lächeln, aber Jhes konnte es nicht bemerken.

(Fortsetzung folgt.)

den Tellerfammlung wird gebeten, unserer Armen auf Wohlthätigkeit zu denken. (Näheres siehe Inserat.)
Durlach, 7. Dez. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet der Musikverein Egra am Sonntag, den 12. Dezember seine diesjährige Weihnachtsfeier in der Blume. Im Hinblick auf die von der Kapelle dieses Vereins geleiteten Schloßgarten-Konzerte und durch ein sehr gewähltes Programm in musikalisch wie theatralischer Hinsicht ist am Sonntagabend jedermann bei freiem Eintritt ein genussreicher Abend in Aussicht gestellt und wünschen wir diesem strebsamen Verein ein volles Gaus.

Else Finster und Bruno Maßhöfer haben für ihren Violinsonaten-Abend, der Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus Saal Karlsruhe stattfinden soll, 3 Werke gemäht moderner Richtung zum Vortrag gewählt: Arthur Rusterers Suite op. 9, wird zweifellos die zahlreichen Anhänger des genialen Karlsruher Tonkünstlers ganz besonders interessieren. Es folgt, als Hauptwerk des Abends, die große emoll Sonate von Joseph Marx op. 122. Die hier noch nie gespielte Natur Sonate von Joseph Marx ist eines der schwingvollsten und dankbarsten Werke der Violinliteratur und wurde daher als Schlusswerk gewählt. — Karten im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Karlsruhe, Waldstraße 39.

Falsche Zweimarkstücke. In der letzten Zeit kamen in Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg falsche Zweimarkstücke in Umlauf, die durch Guss aus Zinn und Blei hergestellt sind und nachträglich verübert wurden. Sie tragen das Münzzeichen 2 und 6 und die Jahreszahl 1925 und 1926. Die Falschstücke sind im allgemeinen gut gegossen und haben ein weißes Aussehen. Die Randprägung ist grob, unvollkommen und mit der Feile nachgeahmt, sodass die Falschstücke hieran als solche leicht zu erkennen sind. Es wird gebeten, diesen Falschstücken besondere Aufmerksamkeit zu schenken und den Verbreiter der Polizei oder Gendarmerie zu übergeben.

Frift für die Umsatzsteueranmeldungen und Umsatzsteueranzahlungen. Durch die Verordnung vom 8. Nov. 1926 sind mit Wirkung vom 1. Dezember ab die Verzugszuschläge, aber auch die Schonfrist aufgehoben worden. Die Umsatzsteueranmeldungen wären daher an sich für den Monat Dezember bzw. für das letzte Kalendervierteljahr 1926 bis zum 10. Januar 1927 zu leisten; zu den gleichen Zeitpunkten wären auch die Voranmeldungen abzugeben. Um Schwierigkeiten in der Übergangszeit zu vermeiden, hat der Reichsminister der Finanzen die Finanzämter angewiesen, allgemein von der Erhebung von Zuschlägen und von Verzugszinsen abzusehen, wenn die bis zum 10. Dezember 1926 fällige Umsatzsteueranmeldung und Umsatzsteueranzahlung der Monatszahler bis einschließlich 15. Dezember 1926 und die bis zum 10. Januar 1927 fällige Voranmeldung und Vorauszahlung der Monatszahler und Vierteljahrszahler bis einschließlich 15. Januar 1927 beim Finanzamt (Finanzkasse) eingehen. Gehen die Vorauszahlungen jedoch nicht bis zum 15. Dezember 1926 bzw. 15. Januar 1927 ein, so werden Verzugszinsen (10 Prozent) vom 10. Dezember bzw. 10. Januar ab erhoben.

Der Stand der Herbstsaaten in Baden Anfang Dezember 1926. Die milde Witterung während des ganzen Monats November hat auch die verspäteten Saaten noch zum Keimen gebracht und die Frühen derart gefördert, daß der derzeitige Stand mit wenig Ausnahmen als gut bis ziemlich gut angesehen wird. Die jungen Saaten zeigen sich kräftig und nicht bedingt in frühem Grün; bei günstiger Ueberwinterung lassen sie das Beste für die nächste Ernte erhoffen. Die Felder sind zum Teil durch die Witterung fast überall rechtzeitig und ungehindert ausgeführt und vollendet worden. Die Klagen über Mäusefraß in Frucht- und Kleckern sind etwas zurückgegangen. Die da und dort mit Erfolg durchgeführten Bekämpfungsmittel (Legen von Giftkornen und -weizen, Räucherapparate usw.) haben mancherorts die gefährlichen Mäuseherden vermindert. Saatkrähen und Schnecken richten immer noch in manchen Gegenden mehr oder weniger Schaden an.

Neueste Nachrichten aus aller Welt

Rücktritt des Herrn v. Berg? Wie dem „Berliner Tageblatt“ von einer hiesigen Korrespondenz gemeldet wird, soll der Generalbevollmächtigte des früheren deutschen Kaisers Herr von Berg, beabsichtigen, von diesem Posten zurückzutreten, nachdem im wesentlichen die vormaligen diplomatischen Auseinandersetzungen mit dem preussischen Staate erledigt sind.

Austritt Theodor Wolffs aus der Demokratischen Partei? Wie der „Montagnachrichten“ erfahren haben will, ist Theodor Wolff, der Chefredakteur des „Berliner Tageblattes“ aus der Demokratischen Partei ausgetreten. Der Austritt sei wegen des Verhaltens der Demokratischen Partei in Sachen des Gesetzes gegen Schmutz und Schund erfolgt. Th. Wolff gehört zu den Bekämpfern des Gesetzes.

Auch die Reichsbahn zählt Weihnachtszulagen. Wie der demokratische Zeitungsdiener mitteilt, hat sich die Reichsbahn entschlossen, entsprechend den Vorschriften der Reichsregierung auch den Beamten und Arbeitern der Reichsbahn Weihnachtszulagen zu gewähren.

Das Schweizer Staats-Getreidemonopol. Das vorläufige Ergebnis der Volksabstimmung über das Staatsgetreidemonopol in der Schweiz gibt 365 103 Ja-Stimmen gegen 871 800 Nein-Stimmen an. Die Kantone haben die Vorlage, mit 14 Nein gegen 8 Ja verworfen.

Jugoslawisch-französischer Bündnisvertrag. Der „Bravda“ wird aus Paris gemeldet, daß der schon unterfertigte jugoslawisch-französische Freundschafts- und Bündnisvertrag dieser Tage veröffentlicht werden wird.

Der König von Rumänien operiert. Der König von Rumänien wurde am Montag vormittag an Darmkrebs operiert. Heber den Verlauf und das Ergebnis der Operation ist noch nichts bekannt.

Schutzmassnahmen an der französisch-italienischen Grenze. Ein Rundschreiben des Präses von Nizza teilt mit, daß alle Vorkehrungen für mögliche Zwischenfälle an der italienischen Grenze getroffen worden seien. Seit etwa 2 Wochen hätten zahlreiche Truppentransportzüge Nizza in Richtung Mentone passiert. Im Hafen von Nizza seien 4 Torpedoboote und 3 Unterseeboote vor Anker gegangen. Das Rundschreiben erwähnt die Bevölkerung für den Fall einer Ereignisse zur Ruhe.

Urteil im Hochverratsprozess in Verona. Wie aus Verona gemeldet wird, wurde in dem Prozess gegen die 23 Angeklagten das Urteil gefällt. Die Geschworenen erklärten die Angeklagten Bethony und Uthmann des Verbrechens nach Artikel 134 unter Zuerkennung mildernder Umstände für schuldig. Beide wurden zu je einem Jahr vier Monate und zwei Tage Gefängnis verurteilt. Alle anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Verunglückung der Sage in Hangau. Eine der „Limes“ aus Hangau verunglückt wird, hat die Anwesenheit der ausländischen Flottenkreuzer beruhigend gewirkt. Der für Samstag angekündigte Generalsfest ist nicht zur Durchführung gekommen.

Ein Duell zwischen Brüdern? Die beiden Brüder Udo und Aldo v. Ledow wurden in Frankfurt a. O. mit schweren Schussverletzungen aufgefunden. Während bei Udo von Ledow nur noch der Tod festgelegt werden konnte, wurde Aldo noch lebend nach dem Jülichauer Krankenhaus gebracht, wo er jedoch hoffnungslos darniederliegt. Zwischen Udo v. Ledow, der mit seiner Mutter das Gut Ledow verwaltete, und Aldo, der ein Vorwerk des Gutes bewirtschaftete, bestanden seit langem Zwistigkeiten. Man nimmt daher an, daß die beiden ein Duell ausgetragen haben.

Gasexplosion im Geburtshaus Theodor Storm. Das Geburtshaus des Dichters Theodor Storm in Husum ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag durch eine schwere Gasexplosion verunfallt worden. Die Explosion erfolgte in einem Laden infolge Ansammlung von Leuchtgas. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Schweres Eisenbahnunglück in Paris. Montag früh ereignete sich auf dem Pariser Nordbahnhof ein schweres Eisenbahnunglück. Ein aus der Richtung von Billiers zur Marne kommender Personenzug stieß derart heftig auf den Endpfeiler auf, daß der Zug entgleiste. Nach den bisherigen Meldungen sind 43 Reisende mehr oder minder schwer verletzt worden.

Neueste Nachrichten

Frecher Raubüberfall in Berlin am hellen Tage.

11. Berlin, 7. Dez. In Nichtenberg wurde am gestrigen Montag mittag, wie die Morgenblätter berichten, ein ungewöhnlich dreister Raubüberfall verübt. Kurz nach 1 Uhr mittags traten zwei angebliche Beamte des Finanzamtes Nichtenberg in einen Laden, um eine Kontrolle vorzunehmen. Als der Inhaber einen Ausweis zu sehen wünschte, zog der eine der beiden Beamten einen Revolver, während der andere den Kaufmann festsetzte und knebelte. Die Verbrecher plünderten die Kasse und flüchteten mit ihrem Raube von 2500 Mark. Von den Tätern fehlt jede Spur.

14 Tage Arrest für zwei französische Bahntroster.

11. Berlin, 7. Dez. Wie die Morgenblätter aus Gernersheim melden, sind die beiden französischen Soldaten, die am 18. November abends zwischen Maximiliansau und Wörth zwei Eisenbahnanschläge verübten, mit je 14 Tagen Arrest bestraft worden. In der französischen Mitteilung heißt es, daß die beiden Soldaten anscheinend schwachsinnig seien.

Das Befinden des rumänischen Königs.

11. Berlin, 7. Dez. Wie die Morgenblätter aus Bukarest melden, betont das Bulletin über die Operation König Ferdinands durch den französischen Professor Hartmann, daß die Operation gelungen und das Befinden des Königs gut sei.

Mussolini über die italienische Außenpolitik.

11. Berlin, 7. Dez. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, wird Mussolini im Ministerrat am heutigen Dienstag über die äußere Politik sprechen.

Auf einer Eishölle erstorben.

11. Berlin, 7. Dez. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Oslo trieben in der Nähe von Dronheim 3 Kinder, die auf dem Eis spielten, auf einer großen Eishölle aufs offene Meer hinaus. Ihre Hilferufe wurden nicht gehört. Als man sie auffand, sahen sie erstorben auf der Eishölle.

Präsidentenwahl im Schweizer Nationalrat.

11. Basel, 7. Dez. Der Schweizer Nationalrat nahm am gestrigen Montag die Wahl seines Präsidenten vor. Der von dem Sozialdemokraten aufgestellte Fraktionsgenosse Grimm erhielt 50 Stimmen und der vom Bürgerturn vorgeschlagene Sozialdemokrat Großpierre 122. Trotzdem nahm dieser die Wahl nicht an, jedoch ein zweiter Wahlgang folgte, in dem der Freisinnige Maillefer mit 115 Stimmen gewählt wurde. Im Ständerat wurde zum Präsidenten der Freisinnige Schöpfer gewählt.

Fünf-Nächte-Besprechung in Genf.

11. Genf, 6. Dez. Dr. Stresemann empfing heute nachmittag 4 Uhr den Italiener Scialoja zu einer längeren Unterredung. Um 6 Uhr fand im Hotel Beauvillage eine Zusammenkunft zwischen Chamberlain, Briand, Stresemann, Vandervelde und Scialoja statt, an der auch Staatssekretär von Schubert und der Dolmetscher in der französisch-deutschen Konferenz, Prof. Hesnard, teilnahmen. Die Verhandlungen dauern noch an.

Das amtliche Communiqué über die Fünf-Nächte-Besprechung.

11. Genf, 6. Dez. Die heute nachmittag 6 Uhr begonnene Unterredung im Hotel Beauvillage zwischen Chamberlain, Briand, Dr. Stresemann, Vandervelde und Scialoja dauerte bis nach 8 Uhr an. Die Minister verließen unmittelbar nach der Unterredung das Hotel, ohne besondere Mitteilung zu machen. Offiziell wurde über die Unterredung folgende Communiqué ausgegeben: Die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens und Belgiens im Völkerbund haben heute die bisherigen Einzelbesprechungen in einer gemeinsamen Unterredung weiter fortgeführt. Das Ergebnis dieser ersten Zusammenkunft ist befriedigend. Die Verhandlungen werden in weiteren gemeinsamen Zusammenkünften fortgesetzt werden. Es besteht die Hoffnung, daß man zu einer Einigung gelangen wird. Reichsaussenminister Dr. Stresemann, sowie die übrigen deutschen Delegationsmitglieder nehmen heute an einem Essen beim deutschen Generalkonsul teil.

Schwere Stürme in Ungarn.

11. Budapest, 6. Dez. Die schweren Stürme, die gestern in Westungarn und der Tschechoslowakei wütheten, und Ungarn vom Westen abschnitten, gehen bei ihrem Weiterdringen gegen das ungarische Tiefland zu, sonderbarerweise in Spiralfarm um Budapest herum. Erst am Abend, als die Züge ausblieben, merkten die Budapestener überhaupt, was sich ereignet hatte.

Mussolini besteuert die Junggesellen.

11. Rom, 7. Dez. Dem Ministerrat legte Mussolini am gestrigen Montag einen Gesetzentwurf vor, nach dem alle Junggesellen im Alter vom 25—65 Jahren eine pro-

gressive Ledigensteuer zugunsten der Einrichtungen für Mutterchutz vom 1. Januar 1927 zu zahlen haben.

Südtirol wird Provinz Bozano. — 17 neue italienische Provinzen.

11. Rom, 7. Dez. Der Kabinettsrat vom gestrigen Montag unter Mussolinis Vorsitz hat die Errichtung von 17 neuen Provinzen aus verwaltungstechnischen und bevölkerungspolitischen Gründen beschlossen. Unter den neuen Provinzen befindet sich die Provinz Bozen (Südtirol), zu der neben Bozen als Hauptstadt die Städte Brigen und Meran gehören sollen.

Eingekandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Veröffentlichungen übernehmen wir nur die präsegehele Verantwortung.)

Aus Schuhmachereinfachreisen wird uns geschrieben: Die öffentlichen Anzeigen in den verschiedenen Tageszeitungen von sogenannten „Schuhreparaturen“ zu verhältnismäßig niedrigen Schleuderpreisen und die damit verbundenen Annehmlichkeiten in hiesiger Stadt, für Karlsruhe Schnellbesohler-Anstalten, haben sich in letzter Zeit so vermehrt, daß es ein dringliches Erfordernis ist, hierin Aufklärung zu schaffen, um weite Kreise vor Schaden zu bewahren. Bei der jetzigen schweren Zeit ist es selbstverständliches Erfordernis mit seinen Sachen so haushälterisch umzugehen, wie nur möglich. Dazu gehört auch das Schuhwerk und die von Zeit zu Zeit nötigen Instandsetzungen. Während der ehrliebe und gewissenhafte Schuhmachermeister bestrebt ist, das Schuhwerk seiner Kunden nach jeder Richtung hin individuell zu behandeln, verprechen die billigen Geschäfte in unverantwortlichen Reklamen ihre Qualitätsleder und Herstellungsart. Dies ist jedoch unzutreffend, da diese Leder von billigen Rohhäuten herkommen und durch das gemischte, sogenannte Schnellgerbe-Verfahren nur ein loses, aufgeschwollenes, daher minderwertiges Material abgibt, das sich als „Sohlen“ sehr rasch verflüchtigt und abmüht. Die Bezeichnung „verwende nur prima Kernleder“, besagt gar nichts, denn der Begriff „Kernleder“ ist sehr dehnbar, es gibt eben gute und schlechte Qualitäten. Wie bei jedem Lederhändler zu erfragen ist, kostet 1 Pfund bestes Kernleder 5 M. Es ist aber auch Kernleder zu 1.50 M das Pfund zu haben. Die ganze Schuhwerks-Instandsetzung erfolgt in diesen billigen Geschäften meist recht flüchtig und ergibt daher eine wenig gründliche Bearbeitung, welche die Nachteile einer nicht individuellen und auch recht unhygienischen Behandlung in sich birgt. Der erfahrene Fachmann aber weiß, daß der Fuß kein bloßer Mechanismus ist, der sich wie ein Maschinenteil behandeln läßt, sondern ein komplizierter Organismus, der bei falscher Behandlung des Schuhwerks oft seine Leistungsfähigkeit einbüßt. Die Erfüllung dieser Grundzüge erfordert insbesondere bei sehr heruntergekommenen Reparaturen eingehende Prüfung und Vorarbeit. Diese Vorarbeiten, die Untersuchung und Stützung des Schuhfundaments sind wichtiger, wie die eigentliche Besohlung selbst, während leider in den Augen des Publikums die Besohlung selbst als der wichtigste Arbeitsgang erscheint. Die in den Tageszeitungen, oder in Flugschriften gegenwärtig sich in marktgerichteter Weise anbietende Schuhmacher haben ohne Kenntnis dieser wichtigen Tatsache in kurzer Zeit ihr minderwertiges Material an „Sohlen und Flecke“ auf. Die Arbeit sieht fürchterlich ungesund aus, sie zermüht und zerstört das Schuhwerk derart, daß es bald nur noch eine formlose, aus allen Fugen brechende Fufuhüllung darstellt. Aus dem Angeführten ist zu ersehen, daß eine gut und fachmännisch ausgeführte Schuhreparatur im Gebrauch sich jederzeit als die billigste erweist. Es liegt deshalb im eigenen Interesse der Verbraucherhaft und ist für dieselbe nur zum Vorteil, wenn sie sich an einen gediegenen Fachmann wendet, der durch gewissenhafte geschulte Arbeitskraft die Gewähr einer wirklichen „Qualitäts-Arbeit“ zu liefern imstande ist und einen angemessenen Preis dafür fordern kann und muß, da heute noch Lederpreise, Zutate, allgemeine Unkosten und Steuerlasten das Doppelte des Friedenspreises ausmachen. Diese Fachleute des Schuhmacherhandwerks sind, trotz ihrer schweren wirtschaftlichen Lage, weder Freunde noch Meister der Reklame, sondern nur Meister ihres Berufes. Und deshalb müssen auch Sie, geehrter Leser dieser Zeilen, wenn Sie Ihre Füße bis ins Alter leistungsfähig erhalten wollen, sich hier am Orte nach einem Schuhmacher umsehen, dessen technisches Können nicht in Flugschriften, sondern in der wirklichen guten Reparatur, sowie Reifanfertigung Ihnen zum Nutzen gereichen wird.

Turnen, Spiel und Sport.

Handball der D. T. — Kreismeisterei.

Turn- u. Sportverein Polizei Kaslat I. — Turnerbund Durlach I. 9:5 (6:2)

Am letzten Sonntag meiste die 1. Mannschaft des Turnerbundes mit großer Anhängerzahl zum Rückspiel in R. Wie aus dem Vorbericht der R. Zeitung zu ersehen, machte sich der Deutsche Meister auf ein schweres Treffen gefaßt; denn die Durlacher haben ihm im vorigen Jahre bereits eine harte Nuß zu knacken gegeben. 10 Minuten nach Beginn des Spieles lag D. auch schon mit zwei Toren in Führung, die Halbrechts und Links außen wohlplaziert verwandelt hatten. Anstatt den Vorsprung durch eifriges Deckungsspiel zu halten, mußte D. den glänzenden Mittelstürmer zweimal durchlaufen lassen und jedesmal sah eine wohlplazierte Bombe in den Durlacher Maschen. Das 3. Tor resultierte aus einem glatten Regelverstoß, in dessen Auswirkung R. in den leeren Kästen einfinden konnte. Die nächsten Tore wurden von den hervorragenden Halbrechten und Rechtsaußen Raftatts geschossen. — Nach Wiederantritt nahm das Spiel Formen an, die man sonst in einem Meisterklassenspiel nicht gewohnt ist, die aber leblich auf die geringen Leistungen des Schiedsrichters zurückzuführen waren. Wiederholt mußte der Mittelfürer R. verwarnt werden, ohne daß der Schiedsrichter den Mut aufbrachte, den Mann vom Plaze zu verweisen. R. erzielte durch Freimurf das 7. Tor, während D. bald darauf zwei weitere Tore durch den Rechtsaußen in das Gehäuse des langen Heinrichs werfen konnte. R. zeigte im Sturm sehr schöne Momente, während seine Verteidigung oft in unföhler Weise den Sturm Durlachs anging. Bei abermaligen Vorstößen gelang es R. noch zwei weitere Tore zu erzielen, denen der Rechtsaußen in schönem Freistellen das 5. Tor unhaltsbar gegenüberstellte.

1. Durlach 2. — 2. Durlach 3. 5:0.

Mesmer, Tee

seit 80 Jahren bekannt — feinste Mischungen zu billigen Preisen.

Mutmaßliches Wetter für Mittwoch.

Der Einfluß der nördlichen Depression hat sich zwar abgeschwächt, doch ist für Mittwoch immer noch mehrfaches bedecktes, nachkaltes Wetter zu erwarten.

Excelsior-Lichtspiele

Nur wenige Tage! **Erstaufführung!** Nur wenige Tage!

ER

Harold Lloyd

die größte Lach-Kanone



Mädchen-scheu

8 Akte
voll köstlichen Humors.

Der neue Harold Lloyd Grotesk-film bringt viele zwerchfeller-schütternde Situationen zum Totlachen!

Verstärktes Orchester

Ferner: Das reichhaltige Belprogramm

Sämtliche Restbestände

Herrenkleiderstoffe
 Paletotsstoffe
 Ullsterstoffe
 Mantelstoffe
 Velour de laine

weit unter Preis
Karlsruhe
133 Kaiserstraße 133

Eingang Kreuzstraße gegenüber der kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.

Arthur Baer.

Versteigerung von Brennholz und Reisholz.

Die Stadt Durlach läßt am Freitag, den 10. Dezember d. Js., vormittags 9 Uhr, mit Zusammenkunft bei dem Zündhütchen aus Dist. V 7 und V 5 „Verwald“ folgende Holzmassen öffentlich versteigern:

620 Derbstangen,
690 Reisstangen,
34 Ster Brennholz,
24 Lose unanabereitetes Reisholz.

Durlach, den 6. Dezember 1926.
Der Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 8. Dezember 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Pflanzstraße Nr. 10 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 komplette mechanische Werkstätte, bestehend aus: Drehbänken, Bohrmaschine, Polierbank, 1 Transmission welle mit elektrischem Motor und sämtlichem Zubehör, eine Partie Handwerkszeug, 2 Werkbänke 5 m lang, 2 Schraubstöcke, 70 kg Handeisen, 1 Schreibbalk.

Durlach, den 7. Dezember 1926
Derzosa, Gerichtsvollzieher.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Sonntag, den 12. Dezember, abends 5 Uhr beginnend, in der Blume

Weihnachtsfeier

verbunden mit Konzeri, Gesang, Theater-Aufführungen, Gabenverlosung usw. Hierzu laden wir unsere werten Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins höflichst ein,

Der Vorstand.

12. Etwaige zugedachte Gaben bitten wir bis Sonntag 11 Uhr in der Blume abzugeben.

Saal-Eröffnung 4 Uhr. Eintritt frei.

Kath. Deutscher Frauenbund

Zweigverein Durlach.

Mittwoch abend 7/8 Uhr im Schwefelbäum

Franziskusfeier.

Vortrag des Hochw. Herrn Prof. Dr. Brecht Musik, Gedicht und Gesangsvorträge. Die Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Pfarrangehörigen sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Der gestern veröffentlichte Film läuft bis einschließlich Mittwoch.

Ein Poken

Fahrräder

auch Kinderäder in allen Größen, bestes Fabrikat, feine Ausführung mit Torpedo-Freitank, guter Verarbeitung, 2 Jahre Garantie 75 und 80 M.

Gammi-Garnitur von 10 M. an
Seidene Kleidernege
neueste Muster 2 M.

Sämtliche Ersatzteile aller Fabrikate, sowie Reparaturen, Rahmenbrüche, Emaillierung, Vernicklung billigt

S. Busch, Hauptstr. 73
Gambrinus.

Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Morgen Mittwoch abends 8 Uhr in der Blume.

Monatsversammlung
Vortrag über Nebban. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Evangel. Kirchengemeinde Durlach.

Der Ortskirchenneuvoranschlag 1926/27 liegt von Mittwoch, den 8. Dez bis Mittwoch, den 15. Dez zur öffentlichen Einsichtnahme bei dem Erheber Herrn Vergöb, Uhländstraße 1. auf. Etwaige Einwendungen sind bis 15. Dez an den unterzeichneten Vorstehenden zu richten.

Der ev. Kirchengemeinderat:
S. Diemer, Stadtpfarrer.

Turnerbund

Mittwoch, den 8. Dez nachm. punkt 8 Uhr findet im Vereinsheim die

Hauptprobe
für das Weihnachtsspiel statt Unbedingtes Erscheinen aller Mitwirkenden wird erwartet.

Weindel.

Offenbacher Lederwaren empfiehlt

D. Funck.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres geliebten Kindes

Hildegard

sagen innigsten Dank

Familie Rößler u. Rombach.

Durlach, den 6. Dezember 1926.

Schöne neue

Linsen

1 Pfund 40 S bei Abnahme von 10 Pfd. und mehr billiger empfiehlt

Lauser,
Amalienstraße 17.

Postbilder
liefert sofort
Photograph Kummel
Auerstraße 3

Kein Husten mehr!

Alle Sorten

Fleischständer, Krautständer Waschzuber und Kübel

sind auf dem Durlacher Jahrmarkt (Viehmarktplatz) am Mittwoch, den 8. Dezember zu haben bei

Fr. Rittmann, Kübler aus Mühlburg.

Obstbäume

Apfel-, Birnen-, Mirabellen-, Zwetschen- u. Quittenhochstämme, sowie Apfel-, Birnen- u. Kirschbäumchen sind zu haben bei

Andreas Gelter,
Durlach-Aue.

Christbäume
sind im Gambrinusgarten eingetroffen.

Joh. Riefer.

Altpapier, Alteisen, Lumpen, Knochen, Gansenelle, Zint, Blei, Messing, Kupfer

kauft zu hohen Preisen

S. Blech, Schlossstraße
Telephon 403.
Auf Wunsch wird im Hause abgeholt.

Tiefes
Zwiebel
Bonbons

Das alle Hausmittel. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Erliches fleißiges Mädchen

das schon in besserem Hause gedient hat, sucht für sofort tagelöhner Stelle, evtl. auch Aushilfe. In erfragen im Verlag d. Bl.

Morgen Mittwoch:

Schlachttag.

Fr. Zaiß, Schweizerhaus.

Morgen:

Schlachttag.

Böhlinger z. Weinberg.

Mein

Weihnachtsverkauf

hat große Vorteile für Sie

←

In Kleinmöbel aller Art

Diwan, Chaiselongue, Schreibtische, Büfett, Ausziehtische, Vertikow, Flurgarderoben, Schreibesessel, Rohr- u. Lederstühle, Rauchtische, Nähtische, Hausapotheken, Ruhestühle, Kinderbettstellen, Blumenkrippen, Diwanddecken usw. usw.

Freundl. groß möbl. Zimmer, sep. Eing., an best. Herrn od. Dame zu vermieten

Reihewiesenstr. 20
(Nähe Götteschule)

Ein Laden
zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 516 an den Verlag.

Zu verkaufen kleine Schreibmaschine 20 M., 1 fl. weiße Kinderbett mit Matratze 30 M. Jägerstraße 6.

Sehr guterhaltener **wiäer Herd** zu verkaufen Reihewiesenstr. 18, 1. St., b. Götteschule.

Ein vierräderiger **Literwagen** mit Saufesack billig zu verkaufen Jägerstr. 42, 2. St.

Otto Zachmann
Durlach — Schillerstraße 4a

Schreibwaren
Geschäftsbücher

A. GALLER, Möbelhaus
KARLSRUHE
Kronenstraße 17a. Telefon 3970.

Sehr guterhaltener **wiäer Herd** zu verkaufen Reihewiesenstr. 18, 1. St., b. Götteschule.

Ein vierräderiger **Literwagen** mit Saufesack billig zu verkaufen Jägerstr. 42, 2. St.

Künstlerhaus

Mittwoch, 8. Dezember, 8 Uhr abds.

Violin-Sonaten-Abend

Eise Linser-Bruno Maischhofer
aus Innsbruck (Violine) aus Basel Klavier

Arthur Kusterer: Suite, op 9
Max Reger: Sonate e-moll, op 122
Joseph Marx: Sonate A-dur.

Kartenpreise: 4.-, 3.-, 2.- u. 1.-, für Mitglieder der Kusterer-Gemeinde, der Arbeitsgemeinschaft für neue Musik und der Neufeldt'schen Abonnements-Konzerte halbe Preise.

Kurt Neufeldt, Karlsruhe, Waldstr. 39.

Möbelgeschäft

Wilh. Ammann

Hauptstraße 42, Hinterhaus empfiehlt

Schränke, Bettstellen, Patent-Röste, Schonerdecken, Matratzen, Tische, Stühle, Diwans, Chaiselongues, Flurgarderoben, Blumenständer

sowie auch verschiedene gut erhaltene **gebrauchte Möbel.**

Bauplätze
auf dem Lohn und an der Auerstraße sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Andreas Gelter,
Durlach-Aue.

Freundl. groß möbl. Zimmer, sep. Eing., an best. Herrn od. Dame zu vermieten

Reihewiesenstr. 20
(Nähe Götteschule)

Griffenz
General-Vertreter als dortiger Bezirksleiter gef. hob Herr Dr. und Beruf (Kofl. Anleita) 44, Schließfach 44 in Hilden 1916.

Belz
Kreuzfahrts, billig abzugeben. In erfragen im Verlag.

Ein bereits neuer Puppenwagen zu verkaufen. In erfragen im Verlag.

1 Geige gut eingestrichelt mit Rosenholz zu verkaufen. In erfragen im Verlag.

Elektr. Zuglampen (Lila) für 30 M. zu verkaufen. In erfragen im Verlag.

Karlsruher Allee 10, 2. Stock, rechts.

1 schwarzeleiner Herd und eine Handnähmaschine ist zu verkaufen. Durlach, den 7. 12.

Ein junger Hund angelassen. Abzuholen geg. Einrückungsgebühr Pfingstraße 81. Dasselbst **Puppenwägel** zu verkaufen.

Gänselebern werden fortwährend angekauft zum höchsten Tagespreis bei Friedrich Krebs, Durlach-Aue, Durlachstr. 76.